



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

296 (28.10.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-68468](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-68468)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2672.
Abonnement:
60 Wk. monatlich,
Bringerlohn 10 Wk. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag
M. 2.30 pro Quartal.
Interate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Wk.
Die Reklamelle-Zeile 60 Wk.
Einzel-Nummern 5 Wk.
Doppel-Nummern 5 Wk.

(Coblenz-Vollzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
Dr. den politischen u. allg. Theil:
Herr Redakteur Dr. G. Hagler.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen Theil:
Karl Wffel.
Korrespondenz und Verlag:
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal.“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
(Amtlich in Mannheim.)

Nr. 296.

Mittwoch, 28. Oktober 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Fürst Bismarck über die europäische Lage.

Ein Ungekannter hatte dieser Tage Gelegenheit sich mit einem deutschen Staatsmann, offenbar dem Fürsten Bismarck, über die europäische Lage zu unterhalten und sendet der „N. Fr. Pr.“ darüber einen Bericht, dem wir folgendes entnehmen:
Der Besuch des Kaisers von Rußland in Frankreich sei zur Aufrechterhaltung des bisherige Verhältnisses Frankreichs zu Rußland notwendig gewesen, seine Unterlassung hätte die Vortheile geschmälert, die Rußland jetzt in seiner Politik von Frankreich genießt. Neue Abmachungen seien nicht getroffen, eine vollständige und feierliche Bekundung der alten sei nötig gewesen, um die Franzosen bei guter Laune zu erhalten; hauptsächlich bilde der Besuch nach der Dreieinigkeit hin eine Erhöhung der vorhandenen Friedensgarantie. Anders liege die Sache in Bezug auf England.

Eine Lockerung des Dreieinigkeit in dem Sinne, wie es die Engländer meinen, hält Fürst Bismarck nicht für möglich. Wenn das russisch-französische Einvernehmen den Sinn hätte, den ihm die Pariser Chaudronsteuerverträge und die Londoner Zingoblatte zuschreiben, so würde die natürliche Folge davon nicht eine Lockerung, sondern eine Befestigung des Dreieinigkeit sein. Dagegen könnten sehr wohl Umstände eintreten, die bewirken, daß Italien, das in Afrika mit England gemeinschaftliche Interessen hat und auch auf den maritimen Schutz Englands gegen Frankreich angewiesen ist, durch England in die Versuchung gebracht wird, sich von seinen Bundesgenossen abzusondern, falls diese es in ihrem Interesse für ersprießlich erachten sollten, ein russisch-französisches Vorgehen gegen England zu begünstigen. In solcher Lage könne Deutschland sehr wohl kommen, und die Anfänge dazu lägen ja auch bereits vor. Die Beipflichtung Deutschlands an der ostasiatischen Sache sei aus dem Bedürfnisse zu erklären, mit Rußland die Fühlung wieder zu gewinnen. Sei das aber der Fall und habe man sich auf deutscher Seite auf dem damals eingeschlagenen Wege fortbewegt, so werde man sich jetzt sicher vor Halbheiten hüten, die mit dem Eignen zwischen zwei Stühlen endigen könnten, von denen alldenn keiner eine Stütze bieten würde. Es seien auch keine deutschen Interessen zu entdecken, die uns den Zwang auferlegen, von Rußland abzufallen und seinen Bestrebungen feindlich gegenüberzutreten.

Ich sehe absolut kein deutsches Interesse, das uns nötigte, den russischen Wünschen in Asien entgegenzutreten, namentlich, nachdem die Bahn einmal eingeschlagen ist. Die deutsche Politik würde unbedingt Schaden nehmen, wenn sie die Richtung, die sie zu Gunsten Rußlands genommen hat, ohne erkennbare und zwingende Gründe wieder wechselt. Nachdem wir die Hand Rußlands einmal ergriffen haben, müssen wir sie auch festhalten in Fragen, wo unsere eigenen Interessen uns dabei nicht im Wege stehen.
Fürst Bismarck ist davon überzeugt, daß Deutschland seinen Platz an der Seite Rußlands und gegebenenfalls Frankreichs England gegenüber behalten wird. Die große, alles beherrschende Weltfrage sei zur Zeit der russisch-englische Gegensatz, vor dem alles Andere zurücktritt. Die künftige Entwicklung der europäischen Politik und damit der Bestand des Dreieinigkeit sei durchaus von der Fortentwicklung abhängig, die das deutsche Einvernehmen mit Rußland und die Unterstützung der russischen Politik nimmt. In dem Darmstädter und Wiesbadener Besuchen erklart der Fürst eine Bekräftigung der Ansicht, daß diese Entwicklung ihre bisherige Tendenz beibehält. Von Oesterreich-Ungarn meint der Fürst, daß es schwerlich das Bedürfnis empfinden dürfte, seine jetzige Stellung im Dreieinigkeit mit einer solchen an der Seite Englands zu vertauschen und unter Umständen einem deutsch-russisch-französischen Einvernehmen gegen England als dessen Verbündete gegenüberzutreten. Aber es sei eine deutsche Unterstützung Rußlands denkbar, die in Bezug auf Italien Schwierigkeiten ergeben könnte. So lange Italien für den Dreieinigkeit zu erhalten ist, ohne daß Deutschland dafür Opfer zu bringen hat, die größer sind als der Nutzen, den es aus dem Verbleiben Italiens im Dreieinigkeit zieht, werde es gewiß mit allen Mitteln die fernere Zugehörigkeit des Königreichs zu sichern suchen. Aber wenn der umgekehrte Fall eintritt und Deutschland durch die europäische Lage gezwungen würde, zwischen der Rücksicht auf Italien und der auf Rußland zu optieren, so könne das Ergebnis doch kaum zweifelhaft sein. Der Druck Englands auf Italien werde indes schwerlich so weit gehen, dies seinerseits vor eine Alternative zu stellen, bei der die eine Eventualität auf Absonderung vom Dreieinigkeit lauten würde. England habe dafür doch nicht genug zu bieten, und ein allzu starker Druck auf Italien könne doch zur Folge haben, daß sich dieser Staat entweder mit voller Energie auf den Dreieinigkeit stütze oder gar dem Beispiele Deutschlands folge und, unbeschadet seines Gegensatzes zu Frankreich, die russische Politik gegen England unterstütze, wenn es durch Rußland die Garantie erlangte, gegen französische Angriffe auch ohne englischen Schutz hinreichend gesichert zu sein. England wäre zwar für Italien der minder gefährliche Protector, aber Italien würde doch sehr reichliche Ervägungen anstellen, ehe es sich in die Arme Englands wirft. Dazu sei doch dieser Staat ein zu unzuverlässiger Bundesgenosse, und England werde sich in eigener Erkenntnis dieser Sachlage hüten, Italien zur Entscheidung zu drängen. Es

werde sich damit begnügen, auf Italien zu drücken, damit dieses wieder auf Deutschland und Oesterreich-Ungarn drückt.

Zum Schluß sprach sich Fürst Bismarck dahin aus, daß das persönliche Verhältnis zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Zaren gegen das früher unter Alexander III. bestandene sehr verbessert sei. Beide Herrscher wüßten sich, abgesehen von ihrem europäisch-politischen Einverständnis, namentlich auch in der persönlichen Vertretung des legitimistisch-monarchischen Princips einig. (Siehe Neueste Nachr.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Oktober.

Der „M. Allg. Ztg.“ wird aus Baden unterm 25. d. Mts. geschrieben: Der am 24. d. Mts. erfolgte Tod des Erzbischofs Dr. Roos wird in den Beziehungen zwischen der Regierung und der Curie kaum eine Veränderung hervorrufen, auch wenn die Sedivacanz erheblich länger dauern sollte, als das letztemal. Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Verstorbenen schon seit Jahren durch sein körperliches Leiden mehr und mehr gendigt wurde, die Leitung der Geschäfte dem Domcapitel zu überlassen. Insbesondere der vor einigen Jahren auch zum Weihbischof ernannte damalige Domcapitular Dr. Knecht wußte sich in dieser Zeit einen entschiedenen Einfluß auf die Erledigung der Geschäfte zu sichern. Und wenn die Centrumpresse in warmen Reflektoren hervorhebt, daß die 10 Jahre, in welchen Erzbischof Dr. Roos an der Spitze der Erzbischofsverwaltung gestanden, die zehn schönsten und fruchtbarsten der ganzen Erzbischofsverwaltung gewesen seien, so wird der unbesangene Beurtheiler doch den Antheil des Verstorbenen an dem, was die Curie in dieser Zeit erreicht hat — wir erinnern nur an die Knabenseminare, Missionen, Rückzahlung der während der früheren längeren Sedivacanz nicht ausgezahlten Dotationen u. — nicht gerade besonders hoch bemessen. Auch die Ernennung des streitbaren Centrumsführers Wöber zum Geistl. Rath aus Anlaß seines 25jährigen Priesterjubiläums dürfte, obwohl dies der „Bad. Beobachter“ in dem Nachruf besonders rühmend hervorhebt, kaum aus der Initiative des Erzbischofs hervorgegangen sein. Daß die bei der Berufung des oberbairischen Bischofs — Dr. Roos war seit 1885 Bischof von Limburg — im Jahre 1888 regierungsseitig gehegten Hoffnungen, er werde das unter Erzbischof Orbin begonnene Werk des friedlichen Ausgleichs weiterführen, sich nicht oder jedenfalls nicht ganz erfüllen, wird sonach nicht dem Charakter des verstorbenen Erzbischofs, sondern seiner Krankheit zugeschrieben werden müssen. Immerhin waren während der ganzen eben umflossenen 10jährigen Periode die Beziehungen zwischen Regierung und Kirchengemeinde angemessen und darum auch der Erledigung der Geschäfte förderlich. Nachdem nun gestern Weihbischof Dr. Knecht zum Erzbischofsverweser und Capitularvicar vom Domcapitel erwählt worden ist, steht zu hoffen, daß auch bei den kommenden wichtigen Verhandlungen über die Wiederbezeugung des erledigten erzbischoflichen Stuhles das seitens der Curie seither beobachtete friedliche Verhalten beharrt werde.

Zu dem Bestreben der bayerischen Ultramontanen, die Einheitlichkeit des in Aussicht stehenden neuen deutschen Militärstrafverfahrens zu fördern, bemerkt die „Nat. Lib. Corr.“:

Die ultramontane Presse Bayerns macht schon jetzt, obwohl die Einzelheiten über die zu erwartende Militärstrafprozeßreform noch völlig unbekannt sind, den Versuch, aus dieser Angelegenheit Kapital für das Sonderstaatenrecht zu schlagen. Das leitende Blatt, die „Augsburger Postzeitung“, erklärt die Jubellänge, mit welcher norddeutsche und im preussischen Solde stehende süddeutsche Blätter die Nachricht von der Vorlegung einer einheitlichen Militärstrafprozeßordnung im Bundesrath begrüßt haben, können „in bayerischen Herzen kein freudiges Echo finden“. Sie klagen den Bayern eher wie Grabgelächte, denn wenn dieser einheitliche Entwurf Gesetzeskraft erlange, so habe für die vielbenedete bayerische Militärstrafprozeßordnung das letzte Stündlein geschlagen. Das ultramontane Blatt versichert, es denke durchaus nicht so „engherzig“, daß es den „deutschen Brüdern“ eine Verbesserung ihres geradezu russischen Militärstrafverfahrens vorenthalten wolle, aber Niemand könne den Bayern zumuthen, durch eine erhebliche Verschlechterung ihrer Ordnung den norddeutschen Brüdern eine Verbesserung zu verschaffen. Die Ausführungen des Blattes laufen darauf hinaus, daß Bayern der geplanten Reform nicht zustimmen könne, wenn nicht „in einzelnen wichtigen Punkten Vorbehalte gemacht werden können“. Mit anderen Worten: Für die bayerischen Ultramontanen tritt der nationale Gesichtspunkt in dieser Frage völlig in den Hintergrund. Die Schaffung einer einheitlichen Form für das Militärstrafverfahren in Deutschland, welche für die Freunde der Reform von tiefgreifendem Einfluß ist, scheint für die bayerischen Ultramontanen ein Grund zum Widerstand zu sein. Wir möchten uns ganz bestimmt dagegen erklären, daß das Reformwerk zur Beweigung unbedingter sonderstaatlicher Verhältnisse gemüßbraucht werde. Wenn die Reform des Militärstrafverfahrens durchgeführt wird, so muß sie eine einheitliche für das ganze deutsche Heer sein. Da man auf preussischer Seite sich zu weitgehenden Zugeständnissen bereit erklärt hat und Bayern keineswegs den Standpunkt vertritt, daß alle Einzelheiten des bayerischen Verfahrens unbedingt zu erhalten und erhaltenswerth seien, so dürfen wir an der Erwartung festhalten, daß es gelingen wird, ohne sonderstaatliche Vorbehalte zu dem erstrebten Ziele zu gelangen.

Ueber die neueste Enthüllung der „Damberger Nachrichten“, die wir im heutigen Leitartikel zu Kenntniß unserer Leser ge-

bracht haben, erhält die „M. Allg. Ztg.“ von ihrem Wiener F-Correspondenten unterm 25. d. M. folgende Berichterstattung:

Die neueste Enthüllung der „Damberger Nachrichten“ läßt zwar wieder einen tiefen Blick in die politische Künstlerwerkstatt des Fürsten Bismarck werfen, aber Ihr Correspondent erhält aus wohlinformirten Kreisen die Versicherung, daß die Gegenwart des Dreieinigkeit nicht durch die interessantesten Erinnerungen aus der Vergangenheit berührt wird. Es ist wohlbekannt, daß es der erste deutsche Reichstagsverhandlung, trotz und neben dem Bündniß mit Oesterreich-Ungarn friedliches Einvernehmen mit Rußland zu pflegen. Seine Größe bestand darin, daß er das Deutsche Reich auch gegen Osten vor einem Angriff wahrte. In welchen Formen sich diese Abmachungen mit Rußland bewegten, war bisher ein Geheimniß; was die „Damb. Nachr.“ jetzt darüber veröffentlicht, zeigt auch die beehrtesten Kreise in Erfahrung. Man nimmt in ihnen an, daß diese Verabredungen mit Rußland nicht eine feste Gestalt, also auch nicht die Form eines Vertrages hatten. Vermuthlich bestanden nur Erklärungen zwischen dem Fürsten Bismarck und Gen. v. Giers, die allerdings einen großen Werth für Deutschland besaßen. Das Bündniß mit Oesterreich-Ungarn wurde durch sie nicht im mindesten berührt. Denn man weiß, daß der Vertrag von 1879 Deutschland nur gegen einen Angriff sichert, der von Frankreich und von Rußland zu gleicher Zeit erfolgt; die habsburgische Monarchie muß aber dem deutschen Reich nicht beistimmen, es allein von Frankreich angegriffen wird; und eben für diesen Fall gegen einen unthätigen Angriff seitens des westlichen Nachbarn sicherte sich Fürst Bismarck durch Abmachungen mit Gen. v. Giers. Aber nochmals: auf die jetzige Gestalt der Dinge kann diese Reminiscenz keinen Einfluß üben. Man wird von dreieinigkeitfeindlichen Seiten aus den Mittheilungen der „Damb. Nachrichten“ Anlaß nehmen, um Mißtrauen zwischen den Verbündeten zu säen. Das ist gewiß nicht die Absicht des Fürsten Bismarck und das wird auch nicht gelingen. Was ferner das Interview betrifft, das die „Neue freie Presse“ aus Hamburg veröffentlicht, so enthält es zwar Ideen, die aus den Fürsten Bismarck als Quelle hindeuten; aber auch hier muß man mit Folgerungen vorsichtig sein. Es wird darin die Frage erörtert, was wohl geschehen würde, wenn sich Deutschland einer russisch-französischen Allianz gegen England anschließen würde. „Dauert man wirklich, daß sich Oesterreich-Ungarn dadurch dem Dreieinigkeit schloßenen Bunde entfremden würde? Mit nichten — denn England vermag Oesterreich-Ungarn auch nicht im untersten Grade zu bieten, was ihm der Bund mit dem deutschen Reich gewährt. Diese Probe wird gewiß bestanden werden. Und so wird man gut thun, sich in seiner Weise in seinem Urtheile über die Festigkeit des Dreieinigkeit beizugehen.“

Das französische Blatt, unter ihnen auch der „Nord“, dessen Leitartikel aber nicht offiziell sind, in ihrer durch die Jarenseite gehobenen Stimmung und im Hinblick auf Italiens Bestreben, die wirtschaftlichen Beziehungen zu Frankreich zu verbessern, sowie auf die italienisch-montenegrinische Heirath, die das Vergnügen leisten, den Dreieinigkeit und den Boden zu werfen und Italien als reuig zu Frankreich zurückkehrenden Vasallen hinzustellen, kann nicht wundernehmen. Auch daß die „Times“ sich diesem Einflüß über welches sie seit zwei Jahren zu verfügen scheint, nicht ausfallend. Nur der Vollständigkeit halber erwähnen wir hier, daß das genannte Blatt gegenwärtig in einer planmäßigen Vernehmung Italiens gegen Deutschland begriffen ist, um es auf diese Weise dem Dreieinigkeit zu entfremden. Diesem Zwecke dient auch ein gestern Abend telegraphisch signalisirter Leitartikel der „Times“, welcher nur eine Fortsetzung der beiden im Laufe der letzten Woche erfolgten Angriffe derselben gegen Deutschland bildet. Im Vordergrund begriffene Persönlichkeiten — und auch eine Zeitung ist ja eine solche — pflegen nicht selten im umgekehrten Verhältnis zu ihrer wirklichen Bedeutung von steigendem Größenwahn ergriffen zu werden. Dies trifft anscheinend auch auf die „Times“ zu, welche sich offenbar einbildet, nachdem die englische Regierung sich zum Einlenken ansetzt, sei sie, die „Times“, im Stand, auf eigene Hand den gewöhnlichen Weltkrieg zu entfachen. Ganz ähnlich verfuhr sie bekanntlich zu Ende des Jahres 1894, als sie im Austrage der G. Rhodes u. Gen., als Organ der Chartered-Company, also der südafrikanischen Anarchisten, in der Welt für den von diesen damals geplanten Ueberfall auf die südafrikanische Republik im Voraus Stimmung zu machen hatte. Sie trat damals aus heiterem Himmel mit einer Reihe von Artikel hervor, in welchen die Boeren der Republik als ein halbwildes Barbarenvolk hingestellt und auch sonst in jeder Weise verunglimpft wurden. Fast unmittelbar nach dem letzten der betreffenden Artikel erfolgte dann der Ueberfall. Die Welt weiß, welche Vorbeeren damals die „Times“ eingebracht hat; sie fühlt aber offenbar Reue, noch mehr von dieser Sorte davonzutragen, woran wir sie nicht hindern wollen. Bezeichnend für die Ehrlichkeit der „Times“ ist ihre Behauptung, in Italien herrsche darum Unstimmigkeit gegen Deutschland, weil seine Interessen beständig denen des letzteren untergeordnet werden. Die „Times“ meint natürlich damit, daß Deutschland im angeblichen Interesse Italiens Englands Politik zu besorgen habe, damit dieses Italiens Freund bleibe. Nun, den praktischen Werth englischer Freundschaft haben die Italiener in Abyssinien, wohin England sie eigennützig gelockt, zur Genüge erfahren. Aus Anlaß vor Frankreich hat England während der Kämpfe mit Venetien den Italienern ja sogar den natürlichen nächsten Weg für ihre Truppen, den über Zetta, verschlossen. Italien als Mittelmeeremacht zu Hilfe zu kommen, falls diese Stellung desselben einmal gefährdet sein sollte, würde sich England stets durch seine eigenen Interessen, wenn es nämlich selbst eine Mittelmeeremacht bleiben will, genöthigt sehen. Eine solche, auf das unabweisbare Eigeninteresse gegründete Zwangslage aber ist die einzige sichere Gewähr praktischer englischer Freundschaft.

Deutsches Reich.

Meißenheim a. Glau, 26. Okt. Beim Festessen toastete Minister von Crailsheim auf den deutschen Kaiser, Minister von Thielens auf den Prinzregenten Luitpold von Bayern, Prath von Neumayer auf die Minister Thielens und Crailsheim, Regierungspräsident der Pfalz von Auer auf die Direction der pfälzischen Bahnen, Direktor von Labale auf die Gemeindevorstände des Glauhauser und Bürgermeier von Holmede auf die Geschlechter des Glauhauser und Minister Thielens auf Herr von Auer.

Einbau i. B. Major a. D. Max Abel hat der Stadt 100,000 M. zur Erbauung einer eisernen oder steinernen Landthorbrücke notariell verschrieben. Hieron machte der Bürgermeister

den städtischen Kollegien in einer Sonderfassung Mittheilung. Dieselben gaben ihrer Freude über die hochherzige Schenkung dadurch Ausdruck, daß sie Major Abel einstimmig zum Ehrenbürger ernannten. Der Spender hat durch sein großartiges Geschenk seine große Anhänglichkeit zur Stadt beweisen und weiterhin gezeigt, welche patriotischen Sinn er den Bedürfnissen der Stadt entgegenbringt und welche mutterhafte Fürsorge er zwischen Offizierkorps und der beseigten Bürgerschaft stets geübt hat. Die alte sirmische Landthorbrücke ist im Jahre 1647 den Kriegsheeren zum Opfer gefallen und seither durch eine hölzernen ersetzt gewesen. Nach 200 Jahren nun hat ein in Schlachten und Siegen ergrauter Krieger den Anstoß zum Neubau einer festen, den Elementen trotzen Brücke gegeben.

Danaus, 26. Okt. Das Grimms-Denkmal-Comité stimmt einer durch Sanitätsrath Dr. Eisenack gegebenen Anordnung zur Gründung eines Grimmsmuseums in Danaus zu und wählte vier Mitglieder zur Einleitung der weiteren Schritte.

Düsseldorf, 26. Okt. Das war ein ganzer und schöner Erfolg, den der 25. Volkstanzabend mit seinem Thema „Aus Düsseldorf musikalischer Vergangenheit“ erzielte. Kammerfänger Eisinger führte mit seinen begabtesten Schülern und Schülern ein Programm durch, das das Schöne und im besten Sinne des Wortes Volkstümliche aus den Liedbüchern von Felix Mendelssohn, Ferd. Hiller, Rob. Schumann und Julius Tausch enthielt, und Tausende von Zuhörern aller Schichten des Volkes ließen die Musik so mächtig auf sich wirken, daß man von einem weltlichen Ergreifen sein sprechen konnte. Dr. Baumer hatte den Abend durch einen kurzen Vortrag eingeleitet, der einen reizvollen Ueberblick über die Musikgeschichte Düsseldorf gab und die Liedbüchlein der genannten Komponisten in prächtiger Weise würdigte. Er schloß den Abend mit einem herzlichen Dankeswort an die Sänger und Sängerinnen, denen er ein prächtiges Bild von Julius Tausch als dauernde Erinnerungsgabe überreichte, während er dem Kammerfänger Eisinger unter nicht endenem Beifall einen schönen Lorbeerkranz spendete.

Greiz, 25. Okt. Ein Felegang vom 24. d. M. meldete von hier, daß der Fürst mit Bildhauern zusammengetreten und am Ende verurtheilt worden sei. Diese Meldung ist vollständig unrichtig; der Fürst, der seit etwa 10 Tagen sich auf Schloß Burgl aufhält, ist vollkommen gesund und von dem Zusammenstoß mit Wilhelmsen ist nichts bekannt. Wahrscheinlich liegt eine Verwechslung mit einem Unfall zusammen, den der Herzog des Fürsten, Herr Medicinalrath Dr. Overlach am 23. d. M. in Burgl erlitt. Kammerherr Graf König-Schrenberg und Medicinalrath Dr. Overlach fuhren bei einem Jagdausflug in der Nähe von Burgl zusammen in einem Wagen; als der Wagen sich in einem Hohlwege befand, wurde das eine Pferd unruhig und beide Herren verließen vorsichtshalber das Gefährt. Beim Aussteigen soll Herr Dr. Overlach ausgerutscht sein, wobei ihm ein Rad über den rechten Fuß ging und er das Fußgelenk brach.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Oktober 1896.

Handschreiben der Frau Großherzogin. Das Handschreiben der Großherzogin an Herrn Oberbürgermeister Schüller in Koblenz, das wir gestern schon kurz erwähnten, hat folgenden Wortlaut: „Hierbei zurückgekehrt, durchleiste ich die weiblichen Stunden das 18. Oktober nochmals in Erinnerung und in Dankbarkeit. Es sind unaussprechliche Eindrücke, welche sich mir eingeprägt haben. Die Stadt Koblenz hat ihre Gesinnungen der Anhänglichkeit, der Dankbarkeit und der Treue an meine in Gott ruhende Mutter in einer so großartigen Weise zur Anschauung gebracht, daß mir Worte fehlen, um den Beweisen, welche der Hingebung und Opferwilligkeit dieser Gesinnungen entsprechen, Ausdruck zu geben. Ein erhabenes Kunstwerk an einer erinnerungswürdigen Stätte errichtet, von der ganzen Bevölkerung geliebt und durch eine feier untergeleiteter Art geweiht, gibt Kunde von dem, was die Herzen der Einwohner erfüllt. Die Gesinnung aber, aus welcher es entstanden, belebt das Standbild in einer unvergleichlichen Weise und redet die weithin vernehmbar Sprache gegenseitiger Treue, die in jener großen Zeit das Band, welches die eigenartigen Beziehungen zwischen der Kaiserin Augusta und der Stadt Koblenz knüpfte, am tiefsten begründete. Es ist diese immer noch fortwirkende Gesinnung, die mir wiederum entgegengetreten ist, und für welche ich nochmals hier meinen tief empfundenen Dank auszusprechen mich gedrungen fühle. Das weibliche Denkmal wird unerschütterlich bleiben nicht nur im künstlerischen Werthe, sondern vor Allen in der Gehaltung der Eigenart der Kaiserin, was der hochseligen Kaiserin Wilhelms und Wälden in Koblenz bedeutete und was die Bevölkerung ihr dafür entgegenbrachte und in der Erinnerung entgegen bringt. Gottes Segen ruhe auf diesen Vermächtnis jener Jahre und auf der lebendigen Wiedergabe ihrer Bedeutung! Mir selbst ist dabei so viel Trostreiches und Erhebendes zu Theil geworden, daß ich nun noch einmal tief gerührt den Dank aussprechen möchte, der in meinen festen Beziehungen zur Stadt Koblenz seinen unerlöschlichen Grund hat. Zugleich bitte ich Sie, den beifolgenden Betrag zu einer bescheidenen Stiftung zu verwenden, deren Erträge jährlich am 30. September in Erinnerung an die dahingegangene Wohlthäterin Ihrer Stadt einem von Ihnen selbst näher zu bestimmenden Wohltätigkeitszweck zugewiesen sind.“

Schneebeobachtungen. In der verfloffenen Woche hat es im südlichen Schwarzwald ziemlich hart geschneit, so daß am Morgen des 21. (Sonntag) die nachfolgenden für die Jahreszeit erheblichen Schneehöhen beobachtet werden konnten: in Altrheim 2, in Pöhlwangen 10, beim Feldberger Hof 7, in Litzsee 13, in Hohenbachwald 19, in Bernau 5, in Wersbach 13, in Zottmauberg 15, in Heubronn 6, in St. Margen 22 cm. Im nördlichen Schwarzwald ist nur wenig Schnee gefallen; an den Beobachtungsstellen in Riedels, Breitenbrunn, Herrenmetz und Kallenbrunn war er gegen Ende der Woche wieder abgeschmolzen.

Gerichtsschreiberprüfung. Auf Grund der Anfang Oktober L. J. abgehaltenen Prüfung sind folgende Auktoren zur An-

stellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt worden: Gustav Amelang von Dessau, Otto Hilger von Steinbach, Emil Dahn von Wolkingen, Johann Zumbort von Heidelberg, Karl Gnädig von Ueberlingen a. N., Ludwig Graab von Karlsruhe, Wilhelm Gaud von Mannheim, Karl Herr von Schmeier, Robert Herr von Ettenheim, Oskar Jöh von Wabstadt, Gustav Jakob von Dühren, Leo. Jüngst von Mannheim, Eugen Kaiser von Freiburg, Karl Schramm von Konstanz, Heinrich Schweinfurth von Wiesloch, Josef Seiler von Neckargmünd, Karl Starck von Forstheim, Ferdinand Weisbach von Baden, Karl Bittmann von Buden.

Beisetzung des Erbprinzen von Baden. Das Beisetzungsgedächtnis des verstorbenen Erbprinzen Dr. Noos begann heute Vormittag 9 Uhr. Der Trauerzug ging durch mehrere Straßen. An demselben nahmen Theil: die Bischöfe von Hildesheim, Rottenburg, Strassburg, Fulda, sowie die Käte von Orlenberg, Brunen und Eusebius. Als Geleitsführer fungierte Bischof Jaffier von Mainz. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen ging Seine Königliche Hoheit der Erbprinz, der als Stellvertreter seiner königlichen Hoheit des Großherzogs erschienen war, mit dem Oberhofmarschall Grafen Anblau und dem Flügeladjutanten Obersten Müller, welche seiner königlichen Hoheit dem Erbprinzen als Begleiter im Kärstischen Kutschwagen mitgeführt waren. Sodann folgten die von der Großherzogin und der Erbprinzessin entsandten Vertreter, Oberhofmarschall von Offenland bzw. Hofmarschall Herr v. Freytag, und Delegirte Ihrer Durchlauchten der Fürsten von Hohenzollern, Fürstentum und Löwenstein, die Vertreter der städtischen und der städtischen Behörden, der Universität, der Präsident des Reichstags, Herr v. Buel, Mitglieder des Reichstags und des Reichstages. In langem Zuge schloß sich der Kern der Erbprinzen an, dem zahlreiche Vereine aus Stadt und Land folgten. Nach dem feierlichen Requiem im Münster hielt Weihbischof und Domkapellmeister Ruedt die Trauerrede, worauf die irdische Hülle des verstorbenen Metropolit in die Gruft versenkt wurde.

Ergänzungswahl in den Bürgerausschuß. Morgen findet die Ergänzungswahl zum Bürgerausschuß durch die höchstbeseuerte Klasse statt. Es sind 4 Stadtverordnete zu wählen. Die national-liberale Partei schlägt folgende Kandidaten vor:

1. Repler, Johann, Direktor, A 6, 7.
2. Reib, Karl, Generalconsul, B 7, 20.
3. Seib, Georg, Rechtsanwält, L 5, 5.
4. Zeiler, Wilhelm, Bankdirektor, B 7, 5.

Einen ehrenvollen Auftrag hat die hiesige Firma Benz u. Co. erhalten, indem der Kaiser von Preußen bei ihr 4 Benzolmoterwagen bestellt; gewiß ein Zeichen von dem Vertrauen, welches das genannte Mannheimer Unternehmen genießt.

Künftig seines 70. Geburtstags wurde gestern Herrn Privatmann Lorenz Hausmann von einem vierfachen Quartett der „Liederhalle“, deren Altes Mitglied der Gefeierte ist, ein Gesangsständchen gebracht. Zugleich erhielt er die herzlichsten Glückwünsche der „Liederhalle“ übermitteln.

In den städtischen Wahlen. Der „Mannheimer Anzeiger“ zeigt seine politische Unerschlichkeit, die ihn sowohl wie die demokratisch-freimüthigen Partei während des ganzen Wahlkampfes in so herzerregender Weise ausgesprochen hat, auch jetzt, nachdem die hauptsächlichen Wahlen vorüber sind, in ungeschwächtem Maße hat. So verteidigt er sich gestern zu dem Sage, daß der Ausfall der vorgestrichen Ergänzungswahl einen weiteren Beweis von dem Zusammenbruch des Mannheimer Nationalliberalismus“ bilde. Nun ist es ja allerdings nicht das erste Mal, daß die nationalliberale Partei von der demokratisch-freimüthigen Presse zu den Verflochtenen geworfen wird und man könnte auch sogleich diesmal mit einem mitleidigen Lächeln über die neueste Leistung des demokratisch-freimüthigen Blattes hinweggehen, das einer Partei den Todtschein ausstellt, die in dieser Stadt bei den letzten Hauptwahlen, welche doch allein maßgebend sind, mindestens 2400 Wähler an die Urne gebracht hat. Wenn wir die gestrige Phrasen des „Mannheimer Anzeigers“ von dem Zusammenbruch des Mannheimer Nationalliberalismus einer Entgegnung für werth erachten, so geschieht das nur, um zu zeigen, welcher Mittel sich das Blatt bedient, um seine einseitige Behauptung zu begründen. Der „Mannh. Anz.“ weiß ganz genau, daß die geringere Stimmenzahl der nationalliberalen Partei bei der Ergänzungswahl gegenüber der Hauptwahl einzig und allein verursacht worden ist in dem Zurückbleiben eines großen Theiles der nationalliberalen Wählererschaft nicht zur Urne kam, weil sie diesmal den Kampf für aus-schließlich hielt. Das geht schon aus der ganz bedeutend geringeren Wahlbetheiligung hervor, indem circa 600 Wähler weniger abstimmten. Auch die demokratisch-freimüthig-ultramontane Koalition hat ja bei der vorgestrichen Ergänzungswahl circa 200 Stimmen weniger erhalten als bei der Hauptwahl. Es fällt uns aber nicht ein, diese niedrigere Stimmenzahl in Verbindung bringen zu wollen mit einem feil der Hauptwahl erfolgten Rückgang der demokratisch-freimüthig-ultramontan-sozialdemokratischen Wähler-schaft. Das wäre ein sehr trügerischer Schluss. Es entspricht einer alten Erfahrung, daß die Beteiligte an den Ergänzungswahlen geringer ist, als bei den Hauptwahlen; ebenso selbstverständlich und leicht begreiflich ist, daß von den der Urne fernbleibenden Wählern die größte Quote auf die bei der Hauptwahl unterlegene Partei entfällt. Vollständig aus der Luft gegriffen ist die Behauptung, daß

die nationalliberale Partei bei den vorgestrichen Wahlen offenkundig agitiert habe. Das Gegenheil ist der Fall, was wir zu unserem Bedauern konstatieren müssen. Man begnügte sich leider damit, zwei hochangesehene, allgemein beliebte und sehr verdienstvolle Mitbürger zur Wahl vorzuschlagen. Sonst geschah bei der nationalliberalen Partei nichts, während die demokratisch-freimüthigen u. s. w. Coalition die Wähler mittelst Broschüren an die Urne brachte. Also nur nicht so arg gestunken. Vor Allem aber möchten wir dem „Mannh. Anz.“ den gutgemeinten Rath geben, nicht auf ein allzu hohes Ross zu steigen, damit der spätere Fall nicht ein gar so großer wird. Das Wahlgeld ist ruhm, und gerade bei ihm gilt sehr oft das Wort: Heute Ihr, morgen wir. Wir werden ja bald sehen, welche Wirksamkeit der sozialdemokratisch-radikale Stadtrath entfaltet. Vor Allem muß die Aufhebung des städtischen Oktros erfolgen, wenn die Demokraten und Sozialdemokraten nur einen Funken politischer Ehrlichkeit in sich haben und sich nicht geradezu lächerlich machen wollen. Weiter wird der Zuschuß zu dem Theater herabgesetzt werden müssen, wie dies die Demokraten und Sozialdemokraten stets verlangt haben, als sie noch in der Minderheit waren. Noch zahlreiche andere Forderungen der früheren Opposition sind vorhanden, die jetzt von dem sozialistisch-demokratischen Stadtrath erfüllt werden müssen. Vieles ist gelangt es auch diesem Stadtrath, die weiter zu erbauenden Kanäle zu verpfänden, ferner ein ähnliches Bauwerk wie den Wasserthurm zu erstellen, die Schul-lokalitäten wieder in einen vollständig unzureichenden Zustand zu versetzen, sodas die Kinder wieder in Dachgäuben den Unterricht genießen müssen, wie dies früher der Fall war. Auch an die Abschaffung der so viel angefeindeten Bürgerschule wird man gehen müssen, wenn man seinen Prinzipien treu bleiben will. Endlich wird der sozialdemokratisch-demokratische Stadtrath wohl dafür Sorge tragen, daß in den jetzt reich gefüllten städtischen Kassen wieder die nöthige Ebbe eintritt. Es wird sich im Lauf der nächsten Jahre zweifellos reichlich Gelegenheit bieten, den Kontrast zu beleuchten, der sich zwischen den früheren schönen Worten der Demokraten und Freimüthigen und ihren nunmehrigen Thaten geltend macht.

Das Kaiser-Panorama. D. 2. J. führt uns diese Woche in das weltstädtische Getriebe der französischen Hauptstadt. Wir schlendern von Boulevard zu Boulevard und beobachten die interessantesten Straßenszenen. Hier sehen wir den Präsidenten der Republik, welcher unter Escorte eine Kutschfahrt macht, das Goldmessen unter die Menge nach Beendigung einer Kindtaufe und dort treffen wir gar einen Hundescherer auf offener Straße bei der Arbeit an. Doch weiter treibt es uns zu den Lebenswunderlichkeiten von Paris, zu der vielgenannten Notre dame, dem Jubiläumsmitt mit dem in Krüge erbotenen Fäden, und zum Pantheon. Haben wir diese gemieteten Stätten verlassen, so wenden wir uns dem Rathhaus und dem Opernhaus, dem Palais Luxemburg mit der wunderbaren Fontaine, der Pantheonsäule, dem Denkmal der Jungfrau von Orléans und vielen anderen monumentalen Bauten und Sehenswürdigkeiten zu.

Taubstummen-Club Freundschaft. Eine gemütliche Abendunterhaltung bot am vergangenen Sonntag Abend (24. Oktober) der hiesige Taubstummen-Club „Freundschaft“ nicht allein seinen Mitgliedern, sondern auch den zahlreich anwesenden Freunden des Vereins in den Lokalitäten der „Liederhalle“. Unter geselliger Mitwirkung der „Liederhalle“, welche einige Ehre in vorrührlicher, von allseitigem Beifall begleiteter Weise zu Gebote brachte, wickelte sich das Programm des Clubs unter der Regie seines Vorsitzenden, Herrn Buchdruckereibesitzer Ferd. Steinhardt, ordnungsgemäß ab, während Herr Konzeptionsrath Carl Goch mehrere hübsche Anekdoten unter großem Applaus des Publikums wiederholte. Auch die Auf-sührungen der Taubstummen-Gesellschaft „Einigkeit“ Frankfurt a. M. (Bretler, Frank, Tih und Kühfeld) und des hiesigen Clubs (Bretler, Bih, Baumer, Kinger und Jrl. Kinger) ließen ein fröhliches Stadium erkennen und wurden in lobenswerther Art durchgeführt. Ein gemütliches Döngchen beschloß unter harter Theilnahme das Programm, so daß der Verein mit voller Befriedigung auf diese heftig gelungene Veranstaltung, der auch verschiedene Mitglieder auswärtiger Taubstummen-Vereine beizuohnten, zurückblicken kann.

Die Privatbeleidigungsklage des Stadtraths Ferdinand Gruber gegen Angelant und Genossen fand gestern vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung, wurde aber durch einen Verzicht erledigt. Der Kläger zieht seine Klage zurück und zahlt die Kosten des bisherigen Verfahrens, während die Beklagten die Erklärung abgeben, daß sie den Kläger nicht beleidigen und seine Familienlehre nicht anstößen, sondern nur das über ihn gehende Gerücht zu seiner Kenntniss bringen wollten, um ihm damit Gelegenheit zu geben, diesem Gerücht entgegenzutreten. Vorsitzender des Gerichtshofes war Herr Amtsrichter v. Duchs. Vertreter wurde der Kläger durch Herrn Rechtsanwalt Madel und die Beklagten durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, 29. Oktober. Der Aufwühl über der Nordsee hat sich gelassen, ein Theil wurde norwärts getrieben, der andere wendet sich südwestlich gegen den Kermel-Kanal. Der russische Hochdruck ist ziemlich kräftig geworden, ebenso nimmt er auch im Südosten, Süden und Südwesten der Nordsee zu. Unter diesen Umständen ist für Donnerstag und Freitag bei ziemlich milder Temperatur zwar zeitweilig noch immer bröckliches, aber schimmelfalls nur zu ganz kurzen und sporadischen Niederschlägen geneigt, in der Hauptsache aber trocken und wolkig zu erwarten.

Die Spur der Schlange.

Roman von M. E. Braddon.

(Aus dem Englischen von L. A. D.)

(Schluß des ersten.)

Der Fremde setzte sich an einen andern Tisch, auf welchem der Wirth ein Glas Bier stellte, nahm eine Zeitung und schenkte ganz in die Ferne verlor zu sein. Aber hinter seiner Zeitung hervor beobachtete er Japet mit scharfen Blicken und sein Mund verzog sich zuweilen hart nach der einen Seite.

Das Mädchen hatte das Geld nicht angerührt und stand noch immer am Fenster. Jetzt aber trat sie an den Tisch und nahm die Goldstücke eine nach dem anderen.

Während, was Du mit heute gesagt hast, möchte ich lieber das Kind vor meinen Augen sterben um Stunde verhungern lassen, ehe ich ein Stück Brod verdrücken würde, das mit Deinem Geld gekauft ist! Man sagt, das Wasser dieses Flusses sei saul und giftig und bringe den Menschen Tod, welche an seinen Ufern wohnen, aber ich weiß, daß die Bedanten Deines verdorbenen Japets noch so viel saulter und giftiger sind, daß ich lieber bei diesem schwarzen Fluß verbleibe und diese Lachen würde, als bei Dir.

Bei diesen Worten warf sie ihm die Goldstücke mit solcher Kraft ins Gesicht, daß das eine derselben, das ihn über dem Auge traf, seine Stirn bis zum Knochen aufschlug. Das Blut sprante aber seine Augen.

Das Mädchen kümmerte sich nicht um ihn, sondern warf sich in einen Stuhl beim Fenster und harrete nach dem Fluß hinaus, als ob sie nicht dort Wärlern erwartete.

Der Fremde half dem Wirth die Wunde zu verbinden. Es war ein tiefer Einschnitt, welcher wahrscheinlich eine jahrelang sichbare Narbe hinterlassen würde.

Weder das Mädchen noch die Wunde des Herrn North schien auf dieser Szene sich geüßert zu haben. Er sprach kein Wort, sondern sahte mürrisch das Geld zusammen, welches sich auf dem Fußboden zerstreut hatte. Er konnte nur drei Goldstücke finden und obgleich der Wirth ein Blick machte und die drei Männer das Zimmer in allen Richtungen durchsuchten, war das vierste nicht zu finden. Japet

gab das Gehen auf, bezahlte seine Hops und verließ das Haus, ohne einen Blick nach dem Mädchen.

Ich bin dikig von dieser Digerlinge folgkommen, sagte er zu sich selbst. Aber es ist eine nichtswürdige Geschichte. Was kann ich dem Allen über die Wunde sagen? Er sah nach der Uhr. Fünf Uhr, ich werde zum Thee zu Hause sein. Ich werde durch die Hintertüre auf den Spielplatz gehen, mich einige Zeit mit dem Turmplay ausspannen und dann erzählen, der Unfall sei beim Klettern geschehen. Sie glauben immer, was ich sage, das einseitige Volk.

Wald war sein Gehalt im Nebel verschwunden, der so dicht war, daß nur Wenige das Mädchen mit dem schreienden Kind bemerkten, als es an der Scene trat und dem Flußufer entlang schritt, immer weiter außerhalb der Stadt, bis zu einer östlichen Stelle, wo alle Weiden ihre dickeren Schatten auf die trüben Flüsse warfen.

O, Du mitleidlosester Fluß, der so oft Jugend Schönheit und Glück verschlungen hat, wirst Du heute Nacht dem hoffnungslosen Kind ein Freund sein?

VI. Die Todtenschau.

Ganz Stopperton war in Aufregung bei der Entdeckung des Morbs von Richter Harding. Den ganzen Tag über drängte sich eine neugierige Menge um das einsame Haus, wo die Spigen der Behörden von Stopperton schon am frühen Morgen aus- und eingegangen. So oft sie erschienen ließ ein neues Gerücht durch die Menge. Wahrscheinlich enthielt die neue Kunde auf folgende Weise. Jemand hätte seinem Nachbar eine Vermuthung zu, was man nach den Mienen der Beamten wohl anzudeuten haben könnte und diese Vermuthung wurde weiter verbreitet, bis sie schließlich die Gestalt einer Thatfache annahm.

Davon war die Menge sehr überzeugt, daß jene ersten Männer, die Detektiven mußten, wenn auch kaum mehr als eine Person unter den Mienen lebte, welche wirklich das schreckliche Geheimnis kannten.

Am folgenden Tage wurde die Todtenschau und Voruntersuchung durch den Coroner in einem Waldhause nahe der schwarzen Röhre abgehalten, wo sich die Geschworenen und ein ärztlicher Beuge versammelten, um die Leiche zu beschauen.

Man erzählt folgendes über das Ergebnis der Voruntersuchung. Die alte Martha stand am Morgen um sechs Uhr auf und ging an die Thüre des alten Herrn, um ihn zu wecken, da er immer früh

aufstand. Da sie noch wiederholten stöhnte an der Thüre, ohne Antwort erhielt, trat sie in das Zimmer und erblickte bei dem schwachen Schein ihrer Kerze den alten Herrn auf dem Fußboden neben dem Bette liegend mit durchschütteltem Halse von einer Dackel umgeben. Der Schrank in dem Zimmer war entbrochen und durchwühlt und das Taschbuch mit dem Gelde verschwinden. Die Papiere des Ermordeten lagen in einem wirren Haufen vor dem Schrank und da keine Blutspur darauf gefunden wurde, so schloffen die Detektive, daß der Schrank vor dem Morde durchsucht worden war.

Der indische Diener war bewusstlos auf seinem Bett in dem kleinen Nebenzimmer gefunden worden. Sein Kopf war furchbar zerfurcht. Er wurde ins Hospital gebracht, wo die Aerzte wenig Hoffnung für seine Genesung hatten.

In den ersten Augenblicken des Entsetzens hatte Frau Macwood natürlich nach ihrem Sohn gefragt, und ihr Gerüchten über sein Verschwinden ausgesprochen. Als man sie befragte, erzählte sie von seiner unermittelten Rückkehr am vorhergehenden Abend. Sogleich fiel der Verdacht auf den verschwundenen Sohn. Sein Wiedererkeinen nach so vielen Jahren am Tage der Mörder seines Onkels, seine heimliche Entfernung aus dem Hause, ehe Jemand aufgestanden war, — Alles sprach gegen ihn. Sogleich wurden Nachforschungen angestellt und man erfuhr schon nach einer Stunde, daß ein junger Mann, dessen Namen es auf die Beschreibung paßte, auf dem Bahnhof gesehen worden war. Eine halbe Stunde später erschien ein Mann, welcher ansagte, daß er ihn erkannt habe und daß Richard ihn augenscheinlich vermeiden wollte. Die Wahnebenanten erinnerten sich, einem ähnlichen, jungen Manne mit dunklem Schurzrock in abgetragener Kleidung ein Billet gegeben zu haben. Werner Richard! Sogleich flohen nach allen Richtungen durch den Telegraphen die Worte: Dunkler Schurzrock, abgetragene Kleidung, hoch gewachsen, häßliches Gesicht.“ Vom Bahnhof in Gardenford wurden sie in kaum fünf Minuten nach der Polizeiwache in Gardenford gebracht, und nach fünf Minuten später fand Richter Japet, der Detektiv, auf der Plattform, während sein Nummer Begleiter, Joe Peters vor dem Bahnhof bereit stand.

(Fortsetzung folgt.)

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge, Bemerkungen.

Höchste Temperatur den 27. Oktober 11,2 °
Tiefste " " vom 27./28. Oktober 4,5 °

Aus dem Großherzogthum.

Seidelberg, 27. Okt. Ein bemerkenswerthes Vorgehen der hiesigen Ortskrankenkasse ist zu verzeichnen. Sie hat eine eigene Badeanstalt eingerichtet...

Don der Dreisam, 26. Okt. Die Dreisam nimmt wieder einen bedrohlichen Charakter an, schon Freitag Nacht mußten Männer bei zwei Hochbrüden wachen...

Badenweiler, 26. Okt. Das Hotel „Schloß Hausbaden“ bei Badenweiler wurde von Herrn W. Kaiser um den Preis von 180,000 Mark an Herrn Fr. Harrer...

Pfälzisch-Gessische Nachrichten.

Speier, 25. Okt. Der kürzlich hier gestorbene quiesirte protest. Pfarrer Nik. Müller, zuletzt in Meßhorn...

Mainz, 27. Okt. In Abwesenheit der Eltern kletterte der 6jährige Junge des Tagelöhners Wilhelm auf einen Stahl und holte sich eine Schachtel Feuerzeng...

Ernte- und Marktberichte.

Tabak. Mannheim, 27. Okt. In Heddesheim wurden ca. 14,000 Ctr. rauch von 22-25 M. verkauft...

Buntes Genulleton.

Die letzte Ehre. Welch' herrliche Entschuldigungsblätter Lehrern oft zugeben, zeigt wieder einmal folgender, einem Lehrer überliefertes Brief:

Wieder Herr Hauptlehrer...! Da ich als ehemaliger Schüler nun nach die Soldaten muß und ich heute Mittag 3 Uhr mich stellen muß...

Im eigenen Interesse des jungen Vaterlandsvertheidigers wollen wir wünschen, daß ihm die letzte Ehre in Wirklichkeit erst nach langen Jahren erwiesen zu werden braucht.

Ward an einer Malatin. Aus Berlin, 22. Oktober, wird zur Veranschaulichung unseres Telegramms noch berichtet: Heute ist auf offener Straße eine Malatin erschossen worden...

Von den italienischen Hochzeitfeierlichkeiten. Aus Rom, 22. Oktober, wird berichtet: Der Empfang der Prinzessin-Braut und der anderen montenegrinischen Gäste in Rom war von gewinnender Verträglichkeit...

gestaunt. Stafford blieb noch unberührt, weil die Pflanze in nicht genug angereicherter Weise...

Wein. Schriesheim, 25. Okt. Der Herbst ist hier beendet und kann derselbe, in Abstracht des schlechten Wetters...

Sulzbach, 24. Okt. Der Herbst ist hier überall beendet und nach Quantität wie Qualität ziemlich befriedigend ausgefallen...

Poppen. Nürnberg, 25. Oktober. Unsere Tagesberichte haben ein Bild der nicht sehr erfreulichen Lage des Geschäftes gezeigt...

Geschäftliches.

Ein unvergleichliches Anhaltsmittel, um kleine Fehler, die in der Küche vorgekommen sind, wieder gut zu machen...

Der Jugend gehört die Zukunft! sagt man wohl; aber doch nur, wenn wir ein stark und kräftig Geschlecht hinterlassen...

Zweite musikalische Akademie.

Der leider zu früh verstorbenen Russe Tschakowsky darf zu den bedeutendsten modernen Komponisten gezählt werden...

Er hat sich in Rom, wie die „N. Fr. Pr.“ erzählt, schon seinen Hofmännern erwidert. Als er beim Einzuge an den Niesendbrunnen vor den Thronen Diokletians vorbeifuhr...

Montenegro's Fürstentum wird Dir, Kronprinz, sich vereinen, Olena, schön, gut, gefasst, läßt die Zukunft froh erscheinen...

Gründen, sagt sie dem Kronprinzen... Gründen Deine Säullichkeit, Darfst Du nun, der Ruhe pflegen, Eine holde Braut zur Seite, Prangen Dir durch Gottes Segen.

formale Prinzipien. Kampf, Lebensfreude, Sieg und Unterang eines gewaltigen Helden konnte man als das Thema dieses Werkes bezeichnen...

Kunst und Theater.

Heber das am Freitag hier gastierende böhmische Streichquartett lesen wir im Leipziger „Musikalischen Wochenblatt“: Das böhmische Streichquartett der Herren Carl Hoffmann, Josef Suk, Oskar Nedbal und Hans Wihan...

Aus Bayreuth 25. Okt. Das Stattfinden von Bühnenfestspielen im nächsten Jahre ist nunmehr beschlossen.

Montenegro's Fürstentum wird Dir, Kronprinz, sich vereinen, Olena, schön, gut, gefasst, läßt die Zukunft froh erscheinen.

Dies erquidit froh das Gemüth, Und ein gutes Beispiel geben, Denn bei Jugend, Geist und Muth, Das verherlicht hoch das Leben.

Ein unterseeisches Boot. Der Erfinder E. Seymour Allen in London schloß jüngst sein sechs Fuß langes Modell eines unterseeischen Bootes ins Wasser...

Bryan als Theaterprekagent. Der „Herald“ stellt die für amerikanische Verhältnisse nicht gerade seltsame Thatsache fest, daß Bryan im April d. J. sich vergeblich um die Stelle eines Prekagenten bei dem Herald-Squaretheater in New-York beworben habe...

Brombe Gesichtsbildung. In Chicago nimmt eine Gesichtsbildung unglaublich wenig Zeit in Anspruch. Am 2. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, wurde das Gesichtsbildungsgesuch des reichen Sportmannes John B. Micham zu Protokoll genommen...

Aufführungen von „Ring des Nibelungen“ und acht Aufführungen von „Barfais“...

Paul Dehse hat drei neue Opern vollendet, die voraussichtlich am Dresdener Hoftheater ihre erste Aufführung erleben werden.

Im Berliner Schillertheater hat Otto Erich Hartleben's vieraktiges Schauspiel „Ein Ehrenwort“...

London, 28. Okt. Die Elizabethan Stage Society, welche, wie ihr Name besagt, zu dem Zwecke gegründet wurde, um von Zeit zu Zeit Dramen der elisabethanischen Periode mit ihrem ursprünglichen Bühnen-Apparate auszuführen...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Hamburger Enthüllungen.

Der Reichsanzeiger schreibt: „Bei der öffentlichen Besprechung der jüngsten Enthüllungen“ der Hamburger Nachrichten über deutsch-russische Beziehungen...

Wir können nur unser Bedauern darüber aussprechen, daß Herr Bismarck sein Vertrauen diesen Schenken konnte, die wahrlich nicht einmal in der Lage sind, seine Ansichten und Absichten richtig zu verstehen...

Berlin, 27. Okt. Die „National-Liberalen Korrespondenz“ veröffentlicht eine Erklärung des Herrn v. Gynern, welche ausmündlich, daß die Kundgebung des national-liberalen Parteitag...

Darmstadt, 27. Okt. Wie die „Hamburger Nachrichten“ erfahren, hat Herr v. Bismarck auf die Anfrage, ob er gegen den „Vorwärts“ eine Verleumdungsklage erheben wolle...

sekretär Hollmann geleitet den Kaiser nach dem Krupp'schen Schießplatz. Der Kaiser wohnt hier Schießversuche der Maxim...

Leipzig, 27. Okt. Auf dem Grundstücke Junkenburg ist das Stalldäude niedergebaut. Es war an vier Ecken von dem tuchhändler Stallschmeier Engelhardt aus Oederan angekauft.

Offen a. d. Ruhr, 27. Okt. Der Kaiser, Prinz Heinrich und das militärische Gefolge kamen heute Abend 8 Uhr auf der Station „Villa Hügel“ zum Besuche Krupp's an.

Dortmund, 27. Okt. Wegen Einführung eines 17 Jahre alten, unbescholtenen Mädchens verurteilte die hiesige Strafkammer den Rentier und Baununternehmer G. Sommer...

München, 27. Okt. In vergangener Nacht wurden zwei Civilgelehrte von zwei Wütschen mit Messern angegriffen, wobei ein Wundarm verletzt wurde.

Bayreuth, 26. Okt. Landtagsabgeordneter Herrgott Gahn ist gestern Nachmittag um 1/2 Uhr im Alter von 74 Jahren an Altersschwäche gestorben.

Wien, 27. Okt. Das Besinden des Reichsraths-Abgeordneten Prof. Dr. Wildauer, der, wie gemeldet vom Schlags gelitten wurde, hat sich wesentlich gebessert.

Wien, 27. Okt. Die „Neue Freie Presse“ bespricht die Enthüllung der Hamburger Nachrichten und sagt: Der Neutralitätsvertrag habe nur ein geschichtliches Interesse.

Klagenfurt, 27. Okt. Heute Nacht um 1/3 Uhr starb hier der Senior der hiesigen k. k. Regierungsrath Professor Dr. August Kranz...

Paris, 27. Okt. Paul Armand Challemel-Lacour, der Nachfolger Jules Ferry's im Vorsteher des französischen Senats, ist gestern in Paris gestorben.

Paris, 27. Okt. Deputiertenkammer. Der Präsident Brisson verlas ein Schreiben faures, in dem die Depesche, die der Jar von Vagny an faure richtete, mitgeteilt ist.

Paris, 27. Okt. Senat. Bei Beginn der Sitzung verlas der Präsident des Senats, Coubet, das Telegramm, welches der Kaiser von Rußland von Vagny an den Präsidenten faure gerichtet hatte.

Vienna, 28. Okt. Eine amtliche Depesche meldet aus Condo daß Eingeborene von Sende, welche eine Expedition von Regierungsträgern angriffen, von der Expedition befreit wurden.

Madrid, 28. Okt. In Kürze werden 20000 Mann nach Cuba abgehen.

Konstantinopel, 28. Okt. Wie nunmehr festgestellt ist, war die vor einigen Tagen erfolgte Entladung eines Militärlagers auf der Straße Risch-Salonichi durch griechische Räuber veranlaßt worden.

Athen, 28. Okt. Eine Bande von macedonischen Aufrührern unter dem Führer Labris hatte bei Goryga ein längeres Gefecht mit den türkischen Truppen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektendörse vom 27. Oktober. An der heutigen Börse lagen wieder Brauerei-Aktien sehr fest und waren zum Theile wesentlich höher: Barmader Hof waren zu 152...

Table with columns: Banken, Eisenbahnen, Chemische Industrie, Brauereien. Lists various stocks and their prices.

Table with columns: Aktien, Transport und Verbringung, Industrie. Lists various stocks and their prices.

Frankfurter Mittheilung vom 27. Oktober. Nach an der heutigen Börse blieb das Geschäft sehr ruhig, und es machte nur geringen Eindruck, daß Prolongationsgeld sich vorer verbilligt hat...

Frankfurter Effektensocietät v. 27. Okt. Abds. 6 1/2 Uhr. Deutscher Kredit 311 1/2, Diskontokontomant 205.50, Berliner Handelsgesellschaft 150.00...

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 28. Oktober. Schiffe zu, von, ab. Hafenmeisterei III, Hafenmeisterei V.

Heberische Schiffadts-Nachrichten. Dampfer „Saale“, welcher am 17. Oktober von Bremen abgegangen war, ist am 26. Oktober, Nachmittags 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Oktober. Pegelstationen vom Rhein: 23, 24, 25, 26, 27, 28. Bemerkungen.

Table showing water levels at various stations on the Rhine (Königsberg, Rintgen, Lauterburg, etc.) for the month of October.

Advertisement for W. & P. Reutlinger & Co. Hof-Möbel-Fabrik, Kunststrasse. GROSSES LAOER von gediogenen Holz- und Polster-Möbeln. DECORATIONEN.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtsliche Anzeigen

Herl. u. Kontrol-Verksammlungen 1896

Im Landwehr-Bezirk Mannheim. Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Dieselben werden mit den in Kontrolle obigen Kontrol-Bezirk...

Zu Mannheim im Zeughausaal

für die in der Stadt Mannheim und in der Gemeinde...

1. Provinzial-Infanterie

ausgenommen die Postmeister, Postboten, Boten,...

2. Jäger, Kavallerie

(ausgenommen diejenigen Kavalleristen,...

3. Feldartillerie

Donnerstag, 6. November 1896, Vormittags 11 Uhr...

4. Provinzial-Train

Donnerstag, 6. November 1896, Nachmittags 3 Uhr...

5. Infanterie, Sanitätspersonal

Freitag, den 6. November 1896, Vormittags 9 Uhr...

6. Garde, Pioniere, Marine

Freitag, den 6. November 1896, Vormittags 11 Uhr...

Für die in nachstehenden Ortschaften wohnenden

Mannschaften wie folgt:

Freitag, 6. November 1896, 9 Uhr

Nachmittags in Röhren...

Samstag, den 7. November 1896, 9 Uhr

Vormittags in Röhren...

Freitag, den 6. November 1896, 10 Uhr

Vormittags in Röhren...

Freitag, den 6. November 1896, 10 Uhr

Vormittags in Röhren...

Freitag, den 6. November 1896, 10 Uhr

Vormittags in Röhren...

Freitag, den 6. November 1896, 10 Uhr

Vormittags in Röhren...

Freitag, den 6. November 1896, 10 Uhr

Vormittags in Röhren...

Freitag, den 6. November 1896, 10 Uhr

Vormittags in Röhren...

Freitag, den 6. November 1896, 10 Uhr

Vormittags in Röhren...

Freitag, den 6. November 1896, 10 Uhr

Vormittags in Röhren...

Freitag, den 6. November 1896, 10 Uhr

Vormittags in Röhren...

Tragt Euren Arzt über Malton-Wein

Hauptdepot: Engels & Scheel, Mannheim.

Schneidmähne. Nr. 45995. In der Frühe des...

Verein für klass. Kirchenmusik. Heute Mittwoch 1/8 Uhr...

Protestanten-Verein. Donnerstag, 29. Okt. 1896,...

Öffentlicher Vortrag des Herrn Stadtpfarrers Sigis...

Verein für jüdische Geschichte & Litteratur. Mittwoch, 28. Oktober 1896,...

Fahrdung. Am 20. d. M. Abends 7 Uhr...

Schneidmähne. Von Seiten der II. Klasse der...

Zwang-Verheirathung. Freitag, 30. Oktober 1896,...

Freiwillige und öffentliche Fahrniß-Verheirathung. Freitag, 29. d. Okt.,...

Verheirathung. H. B. 68. Wegen Geschäftsangelegenheiten...

Freiwillige und öffentliche Fahrniß-Verheirathung. Freitag, 29. d. Okt.,...

Verheirathung. H. B. 68. Wegen Geschäftsangelegenheiten...

Freiwillige und öffentliche Fahrniß-Verheirathung. Freitag, 29. d. Okt.,...

Verheirathung. H. B. 68. Wegen Geschäftsangelegenheiten...

Freiwillige und öffentliche Fahrniß-Verheirathung. Freitag, 29. d. Okt.,...

Verheirathung. H. B. 68. Wegen Geschäftsangelegenheiten...

Freiwillige und öffentliche Fahrniß-Verheirathung. Freitag, 29. d. Okt.,...

Verheirathung. H. B. 68. Wegen Geschäftsangelegenheiten...

Freiwillige und öffentliche Fahrniß-Verheirathung. Freitag, 29. d. Okt.,...

Verein für klass. Kirchenmusik. Heute Mittwoch 1/8 Uhr...

Protestanten-Verein. Donnerstag, 29. Okt. 1896,...

Öffentlicher Vortrag des Herrn Stadtpfarrers Sigis...

Verein für jüdische Geschichte & Litteratur. Mittwoch, 28. Oktober 1896,...

Fahrdung. Am 20. d. M. Abends 7 Uhr...

Schneidmähne. Von Seiten der II. Klasse der...

Zwang-Verheirathung. Freitag, 30. Oktober 1896,...

Freiwillige und öffentliche Fahrniß-Verheirathung. Freitag, 29. d. Okt.,...

Verheirathung. H. B. 68. Wegen Geschäftsangelegenheiten...

Freiwillige und öffentliche Fahrniß-Verheirathung. Freitag, 29. d. Okt.,...

Verheirathung. H. B. 68. Wegen Geschäftsangelegenheiten...

Freiwillige und öffentliche Fahrniß-Verheirathung. Freitag, 29. d. Okt.,...

Verheirathung. H. B. 68. Wegen Geschäftsangelegenheiten...

Freiwillige und öffentliche Fahrniß-Verheirathung. Freitag, 29. d. Okt.,...

Verheirathung. H. B. 68. Wegen Geschäftsangelegenheiten...

Freiwillige und öffentliche Fahrniß-Verheirathung. Freitag, 29. d. Okt.,...

Verheirathung. H. B. 68. Wegen Geschäftsangelegenheiten...

Freiwillige und öffentliche Fahrniß-Verheirathung. Freitag, 29. d. Okt.,...

Verheirathung. H. B. 68. Wegen Geschäftsangelegenheiten...



Krammetsvögel. Kettower Küchlen, Waldschneppen,...

Straube. N 3, 1. Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann.“



Schellfische, Cabliau, Stenungen, Karbol, Hummer,...

Straube. N 3, 1. Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann.“

Musik-Verein. Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr Hauptprobe...

Düsseldorfer Senf. von G. B. Berggrath sel. Ww. in...

Neue Maigatrauben, Neue Prinzessmandeln,...

Spezialität: Feine Dessertkäse in großer Auswahl.

Neue Conserven. Ernst Dangmann, N 3, 12. Telefon 324.

Lebendfrische Schellfische Cabljau...

Kieler Sprouten. 1/2 Pfund 30 Pfg. Büdinge holl....

Büdinge Kieler. Stück 10 Pfg. Sardinen rusa....

Hollmops mit Gurken. halber Maß 3 Pfg. Bismarckharinge...

Gessardinen. Marke „Villier“. Caviar in frischer Waare...

Joh. Schreiber. Strümpfe und Socken werden prompt und billig angefertigt...

Mannheimer Actienbrauerei.

Die diesjährige 34. ordentliche General-Versammlung findet...

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrathes über das abgelaufene Geschäftsjahr.

2. Bericht der Revisions-Commission.

3. Vorlage der Bilanz und Vorschlag zur Gewinnvertheilung.

4. Ertheilung der Entlastung an den Vorstand und an den Aufsichtsrath.

5. Wahl der Revisions-Commission für das nächste Geschäftsjahr.

6. Erwahlung für zwei austretende und Neuwahl für ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrathes.

7. Statutenänderung.

Der Aufsichtsrath der Mannheimer Actienbrauerei Der Vorsitzende: Theodor Küpper.

Concert-Verein für Kammermusik Mannheim. Freitag, 30. Oktober 1896, Abends 7 Uhr...

Concert des Böhmischen Quartetts aus Prag. Einsteinkarten 1 M. 2.-, Karten für Schüler u. Schülerinnen...

Canonier-Verein Mannheim. Samstag, 31. Oktober 1896, Abends 8 Uhr...

I. Stiftungs-Fest verbunden mit musikal.-theatral. Aufführungen u. nachfolg. Tanz.

Tanz-Ausbildungs-Institut. Unterzeichneter gibt den geübten Damen und Herren bekannt...

Tanz-Curse. beginnt. Anmeldungen erbeten in meiner Wohnung...

Rehshlegel in großer Auswahl billigst. 21880

Jac. Schick, Groß. Postkassent. C 2, 24, n. d. Theater.

Bratbüdinge heute eintriefend. Alfred Hrabowski, D 2, 1. Teleph. 488.

Schellfische von 20 Pfg. an. Cabliau 25 Pfg. Seehelte, Zander, Solos, Turbot, Schollen, Salm 2 Mk. Bratbüdinge. J. Knab, E. 1, 5. Preleisch.

Louis Lochert, B 1, 1, am Markt.

15 Pfg. kostet das soeben erschienene bekannte und beliebte Pfg. 15

Kleine Kursbuch

für **Mannheim-Ludwigshafen.**

Verlag
der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
Erlte Mannheimer Topogr. Anstalt.

Winter-Fahrplan
1896/97.

Ferner zu haben:
in allen Buchhandlungen
sowie im Zeitungskiosk.

G. Tillmann-Matter
Atelier für Photographie u. Malerei
P 7, 19. Telefon 570. P 7, 19.
Vielfach prämiert.
Aufträge zu Weihnachten,
besonders größere Sachen, erbitte baldmöglichst.
Auf meine Ausstellungen D 4, 6, O 2, 8 u. N 2, 8
mache ergebenst aufmerksam. 21220

Grosssachsen
an der Bergstrasse.
Station der Main-Neckar- und Mannheim-Weinheim-
Heidelberger Nebenbahn.
Zähringer Hof.
Neu erbauter grosser Gasthof, Pension, Bäder,
Weinstube, Kegelbahn. Schöner schattiger Garten.
Grosser hoher Speisesaal, besonders geeignet zur Ab-
haltung von Festlichkeiten für Vereine und Private.
Sobole und bequeme Spaziergänge in dem nahen Gebirge
mit hübschen Laubwaldungen. Ausgangspunkt für viele Oden-
waldtours. Angenehmer Sommer-Aufenthalt. Vortref-
liche Küche, reichhaltige Weinkarte, verschiedene Biere.
Otto Epp.
8492
D 3, 3 Zum Sport, D 3, 3
Bierrestaurant ersten Ranges. 15405
feinestes helles Exportbier „Ritterbräu“.
Keine Beine, warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Louise Benzing. Emma Marti.
B 6, 29/31 Löwenkeller B 6, 29/31.
Morgen Donnerstag Abend
Großes Solisten-Frei-Concert
wora freundlichst einladet 21218
Jean Loos.

Ich habe mich in Mannheim als
Specialarzt für Geburtshülfe
und **Frauenkrankheiten**
niedergelassen und wohne
D 2 No. 11, 2. Stock.
Sprechstunden täglich von 11-12 und 3-5.
Sonntags von 11-12.
Dr. Max Rothenberg,
genes. Operateur an der ersten Universitäts-Frauen-
klinik des Prof. Schanz in Wien.

Unübertroffen ist die grosse
illustrirte Zeitschrift
mit ihren farbigen Kunstblättern

Für Spannende Erzählungen und Novellen
erster Autoren.
Populäre fachwissenschaftliche
Artikel aus allen Gebieten der
Wissenschaft.
Preis pro **Alle** Berichte über
neue Erfindungen.
Hamoristisches.

Der neue Jahr-
gang beginnt
sofort mit zwei
grossen
Romanen:
„Rose Victoria“
von
Hanna Brandenfeld
und
Die Bacchantin von Oskar Waither.
Beide Autoren verstehen es, den
Leser mit ihren meisterhaften Ar-
beiten auf das Aeusserste zu fesseln.

Welt

Heft nur **40 Pfg.**
In Bezug auf Reichhaltigkeit des Lesestoffes und
wahrhaft künstlerische Ausstattung.
Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten
unter No. 2560 entgegen. 14259
Deutsches Verlagshaus BONG & Co., Berlin W. 57.

Mittwoch, 28. u. Donnerstag, 29. d. M.,
Nachmittags von 2-6 Uhr
im Hause **F 2, 2, Marktstrasse**
Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
für Colonial- und Materialwaarengeschäfte geeignet:
Sehr gut erhaltene Schreibulte, Schränke, diverse
Kästen mit Schließern, Briefgestelle, Adressbücher, Papier-
körbe, Schreibmaschinen, Fensterrolleaux, Wehlkästen, Keller-
seile, großes Pflanzlager, Laternen, Musterbüchsen, Muster-
koffer, Sackfalten, Dampfsägen, komplette Einrichtung für
Bäckerei, Mäcker, Schablonen, verschiedene groß 1-10 und
A-Z, kleine Coloriermaschine, diverse Werkzeuge und Ein-
richtungsgegenstände. Ferner 21227
ein starker Fahrstuhl,
Eisenkette ca. 40 Meter lang und wenig gebraucht, für
Schifferei etc. gut verwendbar, u. s. w.
D 6, 13. J. Menzemer, D 6, 13
Kunstfärberei
empfiehlt sich für Gold-, Bunt- u. Weissstickereien,
Zeichnungen auf Stoff etc. 21201
Morgen u. übermorgen Ziehung
der
Berliner Pferde-Lotterie
hierzu sind Loose à 1 Mark zu haben bei 21200
Moritz Herzberger,
Mannheim, E 3, 17.
Geschäftseröffnung u. Empfehlung
Ich mache hiermit dem hies. Publikum, sowie meiner werthen
Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich **Donnerstag,**
29. Oktober in meinem neu erbauten Hause
Gondartplatz No. 6
eine **Hinds-, Kalbs- und Schweine-Metzgerei**
verbunden mit allen Sorten **Wurstwaren**, eröffnen werde.
In **London** im Ausschalt.
Indem ich beehrt sein werde, Reis nur **prima Waare**
zu führen, sehr geneigtem Zuspruch entgegen.
Verantwortungsvoll 21170
Christoph Remmele, (früher G 3, 19).
Grosser Fleischabschlag!
Ia. Hammelfleisch pr. Pfund 50 Pfg.
Ia. Kalbfleisch „ „ 60 „
Ia. Hundefleisch „ „ 60 „
Kammel ohne Beilage 70 „
Vorschlag u. Hundefleisch ohne Beilage 70 „
21169 **L. Baum, G 5, 5.**

Reinleinene Taschentücher
in nur ganz soliden Qualitäten, verkaufe ich zu sehr billigen
Preisen und empfehle besonders: 19008
Weißleinene Taschentücher
von W. J. - v. D. an.
Reinleinene Batisttücher
Bunte und Kinder-Taschentücher
Taschentücher mit Handsektors
Gestifte und Spitzen-Taschentücher.
Friedrich Bühler,
D 2, 10, Theaterstrasse.

Im Aufertigen von 1295
Damen- u. Kinder-Garderobe
empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung
Geschw. Levi,
G 7, 11, 3, Stod. G 7, 11.
(Baumstr. Würtz.)

Chr. Buck
S 2, 2, Bau- u. Möbelschreinerei S, 2, 2
Einem verehr. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich neben
meiner Bau- und Möbelschreinerei ein
Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft
mit Maschinenbetrieb errichtet habe.
Durch meine mechanische Anstaltung bin ich in der
Lage, nur geübte und saubere Arbeit unter Garantie für
bestehende Scherungen bei promptester und billiger Bedienung zu
liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfiehlend.
Verantwortungsvoll
7519
Chr. Buck.

Auf Allerheiligen
empfehle
sämtliche Trauersymbole für Grabschmuck.
Palm- u. Lorbeerkränze, Kissen, Kreuze etc.
zum billigsten Preise, in geschmackvoller, tabelloser Ausführung.
Carl Hochtritt, E 4, 1
Gärtnerrei Meerfeldstr. 80. Blumenhalle. Telefon 1015

Frauenbund.
Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt
für
Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.
Expedition: Mannheim, O 3, 7, Theaterstr.
Telephon No. 299.
Erscheint wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten Text
und 12 Bilder
monatlich incl. Zehrlohn **nur 15 Pfennige.**
Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der „Frauen-
bund“ in der Damenwelt schon größter Beliebtheit und
hat sich bereits einen unerwartet großen Leserkreis erworben,
der stetig im Wachsen begriffen ist.
Abonnements- u. Inseraten-Bestellungen werden
in unserer Expedition O 3, 7, Theaterstr. entgegengenommen.
Probenummern gratis,
Verlag des „Frauenbund“
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.
Telephon No. 299.

Marktplatz
G 2 Nr. 5. **B. Buxbaum**
Spezial-Geschäft in Oefen und Kochherden

Telephon
No. 434.

empfehl in grösster Auswahl 19540
**Amerikanische und Irische
Riessner Patent-Oefen.**



Bestweirte Drahtbrenner mit Faserholzwärme und Luftzirkulation sowie reichlicher Wasserverdunstung; sog. amerikan. System für Magerkohlen (Anthracit), sog. irisches System für Coaks und Kohlen.

Vollkommenste Zimmerofenheizung der Gegenwart.

Ausführung in schwarz, Nickel, Majolika mit Emailmalerei. Diese Oefen übertrifft alle anderen durch eine überaus sinnreiche patentirte Regulirvorrichtung, welche die Verbrennung genau regelt, und falsche Behandlung unmöglich macht. Abgeben von dem grossen Annehmlichkeiten dieses Patent-Regulatore erzielt derselbe eine so bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, dass z. B. ein mittelgrosses Wohnzimmer mit einem Aufwand von 7-8 Kilo Kohlen 24 Stunden lang ausreichend geheizt werden kann.



Gebrauchsanweisung:
Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke.

Regulir - Füll - Oefen
Wormser Oval-Oefen

Eisthal- u. Coblenzer Oefen
Alle Arten Koch - Oefen

Rastatter- und gusseiserne Sparkochherde
Ofenschirme, Kohlenkasten, Feuergeräthe, Verdampfschaalen, Kohleneimer, Fülleimer etc. etc.

Jeder Herr

der ein wirklich elegantes Kleidungsstück für wenig Geld sich beschaffen will, wende sich an das Spezial-Magazin 20670

Welthaus Gebr. Thießen
Mannheim, D 1, 4, 2, St.

Prima neue
Gänsefedern!

- 1. Wie sie von der Hand gepuflt werden, mit den ganzen Daunen, das Pfund Mk. 1.40
- 2. Kleine ausgeleerte, also nur kleine Federn und Daunen .. 2.-
- 3. Nippfedern von lebenden Gänzen, sehr zart .. 2.50
- 4. Prima geputzte Federn .. 2.75
- 5. Prima geputzte Federn, überaus zart .. 3.-
- 6. Daunen .. 4.50

Geld sofort zurück, wenn diese Federn nicht gefallen - bei Zurücksendung. Regierer soll tritt jedoch nie ein, da die Waare unvergleichlich schön ist. Garantie weil direkter Bezug! 19071

W. Lauersdorf, Neutrebbin (Oderbruch).
Gänsefedernfabrik und Bettfedernreinigungsfabrik mit Dampftrieb.

Hypotheken-Darlehen
à 3 1/2, 4 bis 4 1/2 %

empfehl der Vertreter verschiedener grösserer Geldinstitute 70930
Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Kohlen

Settschrot, Rußkohlen, Anthracit-Kohlen, Coaks, Briketts,
direkt aus dem Schiff, sowie trocken

Bündel-Holz
empfehl zu billigsten Preisen 19716

J. K. Wiederhold
H 7, 26. Telephon No. 616. H 7, 26.

Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28
liefert

trockenes Brennholz
buch. Scheitholz

ganz oder gespalten für Zimmeröfen,
verkleinertes Cannenschrot- & Bündelholz
zum Feueranzünden, sowie sämtliche Sorten
Ruhrkohlen, Coaks u. Brikets
nur Ia. Qualitäten, frei ans oder ins Haus, zu den
billigsten Tagespreisen. 19377



Q 3, 10/11. **Max Keller.** Q 3, 10/11.



L. Braun, D 4, 18.

Garn- und Kurzwaren,
Maschinenstrickerei. 21186
Specialität: **Schürzen.**
Bestes Mittel gegen nasse Füße!
Gummi-Schuhe
in allen Größen und Jacons zu den billigsten Preisen.
D 1, 13. Niederlage der D 1, 13.
**Mannheimer Gummi-, Guttapercha-
und Asbest-Fabrik Mannheim.** 20846
Telephon-Ruf No. 572.

Der Wanderer am Bodensee,
billiger, reich illustrierter Reisekalender für 1897
mit vielen spannenden Erzählungen, sowie vollständigen
Wachsterverzeichnissen.
Preis 20 Pf., mit Schreibtafel 25 Pf.
Zu haben in den Buch- und Papierhandlungen, sowie bei
den übrigen Kalenderverlegern. 20721

Alleinige Vertretung für Mannheim
Henry LAMBERTZ Jeanette von Solron C 7, 15. Telef. 885.
Aachen-PRINZEN

Alle Sorten Thür- u. Firmenschilder in feinsten Ausführung.
A. Jander, Gravier- und Ziselier-Anstalt.
Planken, E 1, 17. 20908

Telephon 1095.
Hd. Hauker, Gärtnerei, Waldhofsstr. Nr. 11.

Telephon No. 763.
Carl Lohrer, Metzgerri, H 10, 5a.

Kartoffel
zum Winterbedarf.
Vorzügl. Sied-Kartoffel, Bisquit-Kartoffel
Wümpelgard- und Salat-Kartoffel
zum billigsten Preis, frei ins Haus geliefert.
v. Schilling'sche Verwaltung
E 3, 13, P 3, 1 und L 12, 7b. 20734
Telephon Nr. 1089.

**Daunen-
Betten**

für nur
26 Mark

Ein grosses 1 1/2schlfr.
Oberbett
oder
Plumeau

nebst zwei sehr guten
Kopfkissen
von prima glattröthem
Atlasbarbeut.

Oberbett
180 cm lang,
150 cm breit,
mit 7 Pfd. garantirt
neuen Daunen, jedes
Kissen mit 2 1/2 Pfund
neuen Bettfedern gefüllt

versendet
gegen Post-Nachnahme
das 12801

**Bettenversandt-
Geschäft**

L. Steinthal
Mannheim
D 3, 7.

**Große Betten 12 Mk.
mit rothem Inlet**

mit gerolltem neuen Feder, (Ober-
bett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführung mit 15-
teiligen Hochfedern .. 20-
teiligen Hochfedern .. 25-
Preis sollte 6. Feuer-Schutz, pro Waare
Wahlendung od. Kommode gestattet.
Gebr. Weidenberg
Berlin S.O., Landberger Str. 89.
Bestelle gratis und franco.
19102

Pianino's
von größter Schönheit
zu niedrigsten Preisen bei 18040
Scharf & Hauk,
Pianoforte-Fabrik, C 4, 4.

Tapeten
früherer Jahrgänge

welche, um das Lager
courant zu erhalten,
zu wesentlich
ermäßigten, festen
Preisen

abgegeben werden,
laut Verzeichnisse
im Verkaufslokal.

**Tapeten-Haus
von Derblin**
C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des
Bedarfes Höhe u. Um-
fang der betr. Räume
erforderlich.

Süddeutsche Bank

D 6 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4.
Telephon Nr. 250.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne
Creditgewährung.
Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme
der Baareinlagen.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbe-
wahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in
offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbst-
verschluss der Miether in feuerfestem Gewölbe.
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie
Ausführung von Bärenaufträgen an der Mann-
heimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontirung und Einzug von Wechseln auf
das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von Checks und Accreditiven auf alle
Handels- und Verkehrsplätzen.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und
verloosten Effekten.

Versicherung verlosbarer Werthpapiere gegen
Coursverlust und Controle der Verlosungen. 19435

Wir bitten um Arbeit! Der Winter naht!

An die deutschen Hausfrauen!

Jede Hausfrau die ihre Freude daran hat, einen schönen
bauschaffen, jedem Haushalt zur Hilfe gereichenden Reinen- und
Wäsche-Vorrath zu besitzen, wende sich an die Geschäftsstelle des

Thüringer Weber-Vereins in Gotha,

die von dem zur Unterstützung der armen Hausweber gebildeten
Comité ins Leben gerufen worden ist. Mit der Freude an einem
fruchtlichen Einkommenszuwachs erwirbt sich die Hausfrau zugleich das
Verdienst, zur Erleichterung des in der Hausweberlei herrschenden
Nothstandes beizutragen zu haben.

Für die Gerechtigkeit und Dauerhaftigkeit der von dem Vereine
bezogenen Waaren wird jede gewöhnliche Gürtigkeit geteilt. Auch
die Preise sind angelehnt der Solidität der Handarbeit keines-
wegs hoch. 18955

Wir offeriren:
Gandtücher, grob und fein; Wischtücher in diversen
Größen; Küchentücher in diversen Größen; Staubtücher in
diversen Größen; Taschentücher, leinwand; Schürztücher; Ser-
vietten in allen Größen; Tischdecken aus Stoff und abge-
putzt; Rein Weinen zu Hemden u. f. m.; Rein Weinen zu We-
stern und Westmänteln; Halbtücher zu Hemden u. f. m.; Weibliche
Wäsche, weiß und bunt; Bettdecken, roth und gelblich;
Drell und Planel, gute Waare; Halbwoollenen Stoff zu
Frauenkleidern; Mittelmäßige Tischdecken mit Sprühen;
Mittelmäßige Tischdecken mit der Wäsche; Gestricke
Jagdwesten; Fertige Herren-Unterwäsche von 1/2-3 pro Stück.
Alles mit der Hand gemacht, mit liebreichem und gutem
danebenstehender Waare, Handarbeit von Zeitgenossen beizulegen.
Wasser und Preis-Contrahe haben gerne gratis zu Diensten.
Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichnete
unentgeltlich. Wir bitten um ganze Aufträge; wer die bittere
Noth der armen Weberbevölkerung kennt, gibt uns solche
gerne. 18955

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins:
Kaufmann G. F. Gräbel.

Große schöne Auswahl in allen Sorten 21172
Schwämme, Naturwaare und
gebleicht.

Fenstereschwämme u. Leder.
E 3, 15. Emil Schröder, E 3, 15.
Parfumerien u. Toilettengegenstände aller Art.

L 15, 2a M. Abel L 15, 2a

Robes. 21187
Grosse Auswahl in
Kinderkleidern

Conservatorium für Musik
in Mannheim.

(Zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel).
Der Eintritt neuer Schüler u. Schülerinnen
kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Honorar
wird vom Tage des Eintritts an berechnet.
Anmeldungen werden täglich bei der
Direktion P 2, 6 entgegengenommen, ebenda-
selbst werden Prospekte der Anstalt gratis
ausgegeben. 18907

Die Direction des Conservatoriums für Musik:
M. Pohl, Musikdirektor.

**Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.**

Mittwoch, den 28. Oktober 1896.
**19. Vorstellung im Abonnement B,
Gänjel und Gretel.**

Märchenoper in 3 Akten von Adelbert Gieseler,
Musik von Engelbert Humperdinck.

1. Bild: Kasperl. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild:
Das Knusperhäuschen.
Regie: Herr Hilbrant. Dirigent: Herr Hofkapellmeister
Langer.

Peter, Fenselbinder Herr Kromer.
Gretel, sein Weib Hel. Deibel.
Kasperl, } deren Kinder Frau Seeger,
Gretel, } (Frl. Göltsch.
Die Knusperhede Frau Seibert.
Das Sonnemännchen Herr Köhler.
Das Lohmännchen Frl. Wagner.
Engel, Kinder.

Orchester:
Pas sell.
Gesang von der Ballettmeisterei Frau. Louise Dänke.
Traumwalzer.
Gesang von den Damen des Ballett.

2-Gesangsbesetzung 1/2 Uhr. Anfang des Ende 1/10 Uhr.
Nach dem 1. Bild findet eine größere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, 29. Oktbr. 20. Vorstellung im Abonnement B.
Contesse Guckerl.
Balletspiel in 3 Akten von Franz von Schöningh und Franz
Koppel-Gilfeld.
Aufang 7 Uhr.